

„Wir stellen gerne mit anderen etwas auf die Beine“

Vor knapp einem Jahr übernahmen Jana Kristkova und Peter Schick das Co-Präsidium der Siedlungskommission (SiKo). Paula Lanfranconi hat sie zu ihrer Arbeit befragt.

Was sind eigentlich die Aufgaben einer SiKo?

Jana: Wir sorgen dafür, dass etwas läuft in der Siedlung und dass sich die Leute kennen lernen können.

Peter: Wir organisieren Feste für alle Altersgruppen.

Die SiKo arbeitet ehrenamtlich: Was motiviert Sie für Ihr Engagement?

Jana: Ich habe schon als Schülerin etwas Kulturelles gemacht. Meine Mutter war Schauspielerin, und es gehört zu meinem Lebensmotor, zusammen mit Leuten etwas zu kreieren. Es macht einfach Spass.

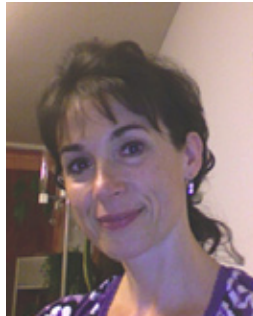
Peter: Ich war schon als Jugendlicher im Rheintal im Musik- und Turnverein und stelle gerne mit anderen etwas auf die Beine. Durch meine Arbeit in der SiKo hoffe ich, mehr Leute kennen zu lernen. In einer Genossenschaft sollte man ja ein bisschen füreinander da sein.

Sie sind jetzt knapp ein Jahr im Amt. Worauf sind Sie besonders stolz?

Jana: Wir haben die Strukturen gelockert. Neu können sich MieterInnen, die ein Anliegen oder eine Idee haben, direkt bei uns melden. Wir laden sie dann an unsere Sitzung ein und entscheiden, ob wir das Anliegen aufgreifen wollen oder nicht.

Peter: Die Ideenbringer müssen ihr Anliegen aber selber umsetzen. Die SiKo kann sie lediglich unterstützen, zum Beispiel, indem wir ihre Flyer aufhängen und den Hauswart informieren.

Wo sieht die SiKo noch Defizite im Zusammenleben?



Jana Kristkova, 51, hat drei Kinder. Sie stammt aus Prag, arbeitete dort als Einkäuferin und zuletzt beim Fernsehen. 1983 kam sie mit ihrem damaligen Partner in die Schweiz. Als Co-Präsidentin der SiKo versteht sie sich auch als Vertreterin der ausländischen MieterInnen. Sie findet es wichtig, die Leute zusammen zu bringen.

Peter: Die Eltern sind zu wenig Vorbild für die Kinder. Zigarettensammel werden einfach weggeworfen oder Baumstützen respektlos ausgerissen. Und manchmal muss man am Morgen mehrere Minuten auf den Lift warten, weil kleine Kinder rauf- und runterfahren. Wichtig ist auch, dass die Eltern dafür sorgen, dass die Tiefgarage nicht zum Kinderspielplatz wird. Ohne Begleitung haben Kinder dort unten nichts verloren.

Jana: Eltern sollten mehr auf die Wohnkultur achten und nicht nur zur eigenen Wohnung schauen. Ruggächern ist eine schöne, neue Siedlung. Man muss ihr Sorge tragen.

Welche Wünsche haben Sie an die gesamte MieterInnenschaft?

Peter: Dass bei unseren Ruggächern-Festen nicht nur Schweizer und ein paar Leute aus Schwarzafrika mitmachen. Wir haben ja MieterInnen aus aller Herren Länder.

Jana: An einem Fest kommt man ins Gespräch miteinander. Vielleicht benötigt man ja auch mal Hilfe, und dann kennt man schon jemanden. Als Vertreterin der ausländischen MieterInnen weiss ich aber, dass viele ein wenig Bedenken haben. Sie fragen sich: Was halten die Schweizer von



Peter Schick, 40, lebt mit seiner Partnerin zusammen. Das Paar hat (noch) keine Kinder. Peter ist diplomierter Bauleiter bei einer Generalunternehmung. Er kommt dort mit Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen zusammen. Als Co-Präsident der SiKo organisiert er gerne Feste, um die Kulturen einander näher zu bringen.

uns? Gerade als Nicht-Schweizerin möchte ich alle zum Mitmachen ermutigen. Es geht ja auch darum, gegenseitige Vorurteile abzubauen. Es können alle mit einer Idee kommen. Wer, zum Beispiel, eine lässige Band kennt, soll sich bitte melden! Neu kann man das auch auf der Homepage der SiKo: www.abz-ruggaechern.ch tun.

Wie steht es um die Integration der Hausgemeinschaft 55+ in die Gesamtsiedlung?

Peter: Wir müssen gegenseitig noch mehr aufeinander zugehen. Für den Ruggächern-Treff braucht es eine bessere Lösung. Die jetzigen Öffnungszeiten – Montag 14 bis 17 Uhr und Donnerstag 9.30 bis 11.30 Uhr – sind für Berufstätige ungeeignet. Besser wäre Samstag von 10 bis 14 Uhr. Dazu braucht es aber Freiwillige.

Welche konkreten Zukunftspläne hat die SiKo?

Jana und Peter: Wir wollen uns noch mehr um gemeinschaftliche und soziale Belange kümmern und dafür sorgen, dass sämtliche Mitbewohnerinnen und Mitbewohner – Schweizer wie Ausländerinnen – zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen können.



Sommerfest 2009

Das Sommerfest der Siedlung Ruggächern begann am 29. August 2009 mit idealen Bedingungen: der Himmel war klar und die Temperaturen angenehm warm. Das Boule-Turnier startete um 11 Uhr und es hatte sich eine gute Wettkampf-Truppe zusammengefunden, die bereit war für den Ruggächern-Pokal alles zu geben.



Die übrigen Aktivitäten begannen um 16 Uhr, doch schon vorher wurden natürlich die Getränke ausgeteilt und die Hüpfburg aufgeblasen. Schon bald nach dem Mittagessen schwirrten in der Siedlung die Kinder umher, bestaunten und freuten sich auf das bevorstehende Fest und sprangen schon mal auf die Hüpfburg.

Endlich! Die Aktivitäten speziell für Kinder fingen an: das Strassenschilder bemalen und die Strassenkreide herstellen. Viele Kinder beteiligten sich am Strassenschilder malen, welche die Autofahrer und Autofahrerinnen an den Einfahrtsstrassen ins Ruggächern auf die vielen spielenden Kinder aufmerksam machen sollen.



Aus den blassen Holzstrassenschildern entstanden zwei wunderschön farbige Fussballspieler. (Die zwei werden sehr bald montiert!)



Bei der Strassenkreide herrschte von Beginn weg ein Grossandrang, grosse und kleine Kinder waren sehr interessiert daran, wie sie sich aus Gips, Farbe und Wasser eigene Kreidestücke herstellen konnten. Bald schon gab es farbige Beweisstücke auf unseren Strassen und der Spass hatte gleich auch noch einen Lerneffekt: Gemalt werden soll nur auf den Strassen und Plätze, nicht aber unter den Arkaden, wo die Gemälde später mit aufwändiger Arbeit weggewischt werden müssen. Um 17 Uhr dann ein weiterer beliebter Kinderanlass: das Geschichten erzählen.



Das Buffet mit Gerichten aus aller Welt wurde um 18 Uhr eröffnet und sah fabelhaft aus, es schmeckte alles auch sehr gut. Leider gab es hier, wie auch beim Kuchenbuffet, einige die leer ausgingen. Schade! Das heisst: nächstes Jahr brauchen wir noch mehr Bewohnerinnen und Bewohner, die mitmachen und etwas Feines fürs Buffet mitbringen. Der Grill mit seiner grossen Auswahl an Fleischgerichten war äusserst beliebt und die zahlreichen Grillmeister hatten es sehr streng!



Bald schon spielte die aus Langenthal angereiste Band „Samba Maria“. Begeistert haben sie mit ihrer Musik, welche durch die viel-

fältigen (und fantasievoll gebauten) Instrumente eindeutig mitreissend war. Durch das weitere Abendprogramm begleitete uns DJ Fabian, der mit bekannten und eingängigen Songs, die gute Atmosphäre des Abends unterstützte.



An dieser Stelle möchten wir uns von der Siedlungskommission bei allen ganz herzlich bedanken, die mitgeholfen haben: beim Aufbau, beim Abbau, beim Buffet, bei den Aktivitäten, beim Boule-Turnier, am Grill, an der Kasse, bei den Getränken u.v.m. Ohne eure Hilfe ginge es nicht so reibungslos über die Bühne. Vielen Dank!
Die Stimmung hat uns sehr gut gefallen, viele positive Echos bekamen wir zu hören. Wir sind sehr zufrieden mit dem Sommerfest 2009 und freuen uns aufs nächste im 2010, das wie dieses Jahr aus dem Budget der SIKO finanziert wird.

Text: Anna Stahel Anand
Foto: Monika Andreas
Layout: Esther Hächler

Der 3. Fötzeli-Tag

am Samstag 10.10.09 fand diesmal bei schlechten Wetterbedingungen statt. Um 10.00 Uhr fanden sich trotzdem ein paar Leute beim Bouelplatz ein. (ca. 10 Pers.) Es war der harte Kern der Fötzeli-Gruppe die fast bei jedem Wetter mitmachen. Von der Netti-Suttro-Strasse her ging es retour zum Bouelplatz. Nach etwa 30 Minuten prasselte der Regen nur so herab und jeder suchte einen trockenen Unterstand. Kurze Zeit später wurde die Übung abgebrochen. Im Gemeinschaftsraum Dora-Staudinger-Str.5 wurden wir von Vreni Klöti mit Wienerli und Bürlü, diversen Getränken und Kaffee verwöhnt. Jeder war ziemlich durchnässt und war froh in der Wärme zu sein.

In dieser kurzen Zeit wurde doch wieder viel Abfall eingesammelt. (Zigarettenstummel, PET Flaschen, Alu Dosen und vieles mehr). An dieser Stelle möchte ich den Fötzeli Helfern, Daniel Leuenberger und Team und vorallem auch unserer Köchin Vreni Klöti mit Team ganz herzlich bedanken für Ihren Einsatz.

Hoffe, dass der Fötzeli-Tag im Frühling 2010 bei besserem Wetter stattfinden wird.

Text:
Organisator Fötzeli-Tag und SIKO Co-Präsident
Peter Schick

Erstellung des 2. Kinderspielplatzes

Die Initiative zum zweiten Kinderspielplatz zwischen Dora-Staudingerstr.6 und 8, der gleichzeitig auch ein Treffpunkt für die Mitbewohner werden sollte, ergriffen Karin Renold und Anna Stahel. Es folgten mehrere Abklärungen mit ABZ und Martin Grüninger, dem Leiter Kauf und Bau/Gl. Es kam zu einer Kompromisslösung für den Bodenbelag. Leider wurde statt Holzschnipsel für den Bodenbelag verwendet und das Weidehäuschen und die Findlinge nicht realisiert. Trotz all dem erfreut sich der neue Spielplatz mit der Schaukel für die Kleinsten, dem Holzross, der Rutschbahn und einem grosszügigem Sandkasten schon jetzt grösster Beliebtheit unter den Kids und ihren Eltern.

Text: Jana Ceha
SIKO Co-Präsidentin

Samichlaus

Trotz Sonntagsverkauf in der Innenstadt trafen sich auch dieses Jahr wieder zahlreiche Familien an einem vorwinterlichen Sonntag Abend um mit ihren Kindern den Worten des Samichlaus zu lauschen.

Anschliessend gab es auch eine Bescherung für die Kleinen in Form eines Chlaussäcklis und die Grossen in Form von Kaffee und Kuchen.

Text: Franz Schaufelbühl

Kulturelle Begegnungen

Mit dem Ziel möglichst viele MitbewohnerInnen zu erreichen, hat die Kulturgruppe auch dieses Jahr wieder verschiedene Anlässe organisiert.

Nebst den beliebten Kinder-Discos und Filmvorstellungen auch eine Salsa-Party mit Crash-Kurs, wo Gleichgesinnte ihren Tanzbein zu karibischen Rhythmen schwingen konnten und einen Literaturabend.

Text: Jana Ceha
SIKO Co-Präsidentin





Literaturabend

Autorin Rita Roedel (Schweizerischer SchriftstellerInnen Verband) wurde in Zuoz GR geboren und lebt seit Anfang der 60er Jahre in Zürich-Wollishofen. Mit dem Schreiben hat sie auf den langen Zugfahrten Zwischen Zürich und Zuoz angefangen. So entstanden die sogenannten "Zugeschichten". Diese und auch die "Schattengeschichten" sind Mischungen aus persönlichen Erlebnissen und erdachten Situationen. Musikalisch wurde sie untermalt von Tapiwa Svosve und Seraina Steinmann zwei jungen Musiktalenten, die auf ihren Altsaxophonen aus ihrer Schatztruhe zu Blues-, Jazz- oder improvisierten Stücken griffen.

Text: Franz Schaufelbühl

Wo sind die Ruggächern Talente?

Das Programmspektrum der Gruppe Kultur/Bildung/Information bietet viele Möglichkeiten, die sie vorerst antasten und ausprobieren möchte. Optimal wäre, wenn sich all diejenigen bei uns melden würden, die ein interessantes Hobby oder Beruf haben: Z.B. fotografieren, gestalten, malen, nähen, reisen, tanzen, singen... um eure Werke in Form von Ausstellung, Vortrag, Präsentation, Auftritt usw., in der Siedlung selbst vorzustellen und zu einem abwechslungsreichen Programm beitragen zu können. Eure Ideen sind jederzeit auf abz-kultur@me.com willkommen.



INFOS

Stellungnahme des Liegenschafts-Verwalters Beat Hirt zu der Einzäunung der Wiese vor DS 15:
In Bezug zur Verkehrssicherheit an der DS wird von einem kleinen Durchgang abgesehen. Die Verglasung der Loggias wurde aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt, da zu wenige Wohnungen vom Problem des Durchzugs betroffen sind.

Impressum Newsletter

Jana Ceha
Sandro Haug
Franz Schaufelbühl